

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 51 (1999)
Heft: 1

Rubrik: Spot

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BUCHER

Anschluss an Morgen

kr. Das vorliegende Buch, eine lebendige Auseinandersetzung mit dem österreichischen Film seit 1945, ist keine Enzyklopädie, sondern ein reich bebildertes Arbeitsbuch, das

Thesen formuliert und Bezüge schafft. Spiel-, Dokumentar-, Avantgarde- und Animationsfilme stehen gleichberechtigt nebeneinander. Das Filmschaffen wird nicht chronologisch, sondern thematisch aufgerollt (Heimat, Herrschaftsverhältnisse, Codes der Modernität). So stösst man beim Blättern beispielsweise auf Bilder aus Herbert B. Fredersdorfs «Die Sennerin von St. Kathrein» (1955), denen Filmstills aus Mara Mattuschkas «Loading Ludwig» (1989) folgen. Film und Kino werden in einen gesellschaftlichen Kontext eingebunden und zu Literatur oder bildender Kunst in Beziehung gebracht. Zwischen Text und Bild eingestreut sind «Materialkästen», die biografische Angaben zu einzelnen Persönlichkeiten, Auszüge aus Werkstattgesprächen oder Drehbüchern liefern. Abgerundet wird das Werk durch eine Filmografie der Spielfilme von 1945 bis 1996 und einer ausführlichen Bibliografie.

Elisabeth Büttner, Christian Dewald: *Anschluss an Morgen – Eine Geschichte des österreichischen Films von 1945 bis zur Gegenwart*. Salzburg 1997, Residenz Verlag, 504 S., illustr., Fr. 62.–.

Die Filmgespenster der Postmoderne

kr. Postmoderne: ein Zeitgeistphänomen, das sich bereits selber überlebt hat oder eine globale Theorie der Kultur und Geschichte, welche Antworten auf Fragen unserer Zeit liefert? Wenn Ernst Schreckenbach zum Wesen des postmodernen Denkens das Fragmentarische, das Heterogene zählt, so beschreibt er damit auch ein Stück weit die Qualität dieses Buches. Weil die fünf Autoren unterschiedliche Standpunkte vertreten, ist es spannend zu lesen. Zerfetzt David Bord-

well den Ansatz einer auf der Postmoderne fussenden Filmkritik, so klärt Mike Sandbothe grundlegende Missverständnisse um den Begriff. Thomas Elsässer wendet sich Francis Ford Coppola zu, Georg Seesslen erzählt von seiner Faszination für David Lynchs «Wild at Heart» (USA 1990), den er als typischen Film der Postmoderne sieht. Insgesamt liefert das Buch eine spannende Auseinandersetzung mit dem umstrittenen Begriff.

Andreas Rost, Mike Sandbothe (Hrsg.): *Die Filmgespenster der Postmoderne*. Frankfurt a. M. 1998, Verlag der Autoren, 134 S., illustr., Fr. 44.–.

NS-Filme im Kontext sehen!

ml. Während des Zweiten Weltkrieges in Deutschland produzierte Filme waren vielfach Gegenstand von Untersuchungen. Der vorliegende Band fokussiert auf die bislang weniger analysierte Produktion der Vorkriegsjahre 1934 bis 1938 und fügt diese in einen geschichtlichen, kulturellen sowie gesellschaftlichen Kontext. Der Autor konstatiert unter anderem, dass zu der Zeit die Konsolidierung der Macht im Vordergrund stand, Propagandistisches nicht völlig offensichtlich daherkam, die Filme jedoch eine dauerhafte Gültigkeit nationalsozialistischer Normen behaupteten und Normverletzung als Bedrohung der Existenz der Gemeinschaft darstellten. Seine Untersuchung konzentriert sich auf 13 Filme, die zur Zeit ihrer Uraufführung das Prädikat «staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll» erhielten. In einem ersten Schritt skizziert der Autor jeweils den Inhalt der Werke und lässt Beschreibungen der realen, historischen Um- und Zustände folgen. Dabei berücksichtigt er in einem speziellen Kapitel die Vorfilme (Dokumentar- oder sogenannte Kulturfilme) und stellt fest, dass sie dem Publikum jeweils Inhalte näherbrachten, welche den Hauptfilm thematisch leichter zugänglich machten. Spannend zu lesen ist auch der Teil, in welchem der Autor die Drehbücher – die einer Vorprüfung unterlagen – mit den fertigen Filmen vergleicht, etwa weggelassene Szenen oder dazugekommene Dialoge beschreibt. Der Band beruht auf einer Dissertation, ist aber erfreulicherweise ohne ständiges Blättern im Fremdwörterduden zu lesen. Ulrich von der

Osten ist das zugängliche und dabei nicht banale Formulieren unter anderem sicher geläufig, weil er seit 1991 auch als freier TV-Redaktor arbeitet. Mit «NS-Filme im Kontext sehen!» hat er ein so kluges wie interessantes Buch verfasst.

Ulrich von der Osten: *NS-Filme im Kontext sehen! «Staatspolitisch besonders wertvolle» Filme der Jahre 1934 – 1938*. München 1998, diskurs film/Verlag Schaudig & Leditz, 318 S., Fr. 78.–.

Tom Cruise

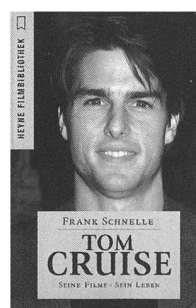
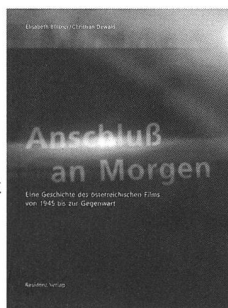
ml. Seine erste Rolle gab ihm Franco Zeffirelli: In dessen «Endless Love» (1981) hatte Tom Cruise einen Auftritt von etwa 30 Sekunden. Bald schon wurden aus kleinen Auftritten Hauptrollen. Bis dato hat er in rund zwanzig Filmen mitgespielt und dabei mit bedeutenden Regisseuren wie Francis Ford Coppola, Ridley Scott oder Martin Scorsese gearbeitet. Tom Cruise, Ehemann von Nicole Kidman, ist zu den ernst zu nehmenden Schauspielern zu zählen und gehört heute zu den bestverdienenden Darstellern Hollywoods. Seine jüngste Arbeit, Stanley Kubricks «Eyes Wide Shut», hat ihm die Arbeit an anderen Projekten in den letzten zwei Jahren verunmöglicht. Die vorliegende Biografie zeichnet Cruises Werdegang in chronologischer Form nach. Der flüssig und verständlich geschriebene Text enthält viele Zitate des Schauspielers und wirkt dann ein wenig langfädig, wenn Filmhalte relativ ausführlich beschrieben werden. Schön hingegen, dass der Autor eine kritische Distanz bewahrt, in keinem Moment in Lobhudelei verfällt und beispielsweise im Kapitel über Cruises Scientology-Mitgliedschaft kein Blatt vor den Mund nimmt. Ausserdem ist positiv anzumerken, dass der Tonfall stets sachlich bleibt. Ergänzt wird das Taschenbuch durch eine detaillierte Filmografie sowie eine ausführliche Literaturliste.

Frank Schnelle: *Tom Cruise – Seine Filme, sein Leben*. München 1998, Heyne Verlag, 272 S., illustr., Fr. 16.80.

Pedro Almodóvar

crz. In mehreren langen Gesprächen hat Frédéric Strauss, französischer Filmkritiker und Redaktor der Zeitschrift «Cahiers du Cinéma», den spanischen Regisseur Pedro Almodóvar befragt. Die Interviews, die jetzt in Buchform vorliegen, geben einen umfassenden Einblick in Biografie, Arbeitsweise und die schillernde Gedankenwelt des Regisseurs. Strauss bezieht die zwischen 1972 und 1979 entstandenen Underground-Super-8-Filme mit ein, konzentriert sich aber vor allem auf die Langspielfilme seit 1980, die im Kino und Fernsehen zu sehen waren. Der Autor kennt sich gut aus in Almodóvars Werk und befragt den Regisseur nach Parallelen und Unterschieden auf der Ebene der Figuren, der Themen und der stilistischen Mittel und kommt stets auf wiederkehrende Themen in Almodóvars Werk zurück. Das flüssig geschriebene, substanzielle Buch eröffnet einen spannenden Zugang zum Werk und zur Persönlichkeit des spanischen Regisseurs.

Frédéric Strauss: *Pedro Almodóvar – Filmen am Rande des Nervenzusammenbruchs*. Frankfurt a. M. 1998, Verlag der Autoren, 247 S., illustr., Fr. 35.–.



Insertat

VIDEO

In English
mail &
direct sale

Catalogue with 5000 movies

English-Films

Seefeldstrasse 90
8008 Zürich

Tel. 01/383 66 01
Fax. 01/383 05 27

Buy your favourite
movies in the original
version from:

ENGLISH-FILMS

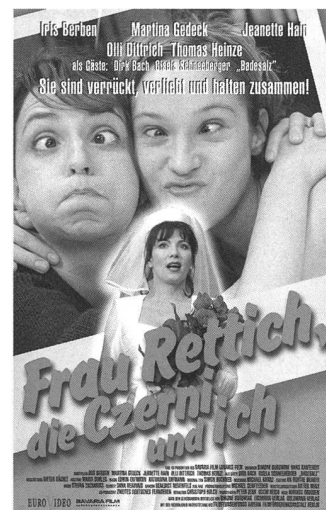
Seefeldstrasse 90

VIDEOS

Spanienreise mit Herzflimmern

ml. Ein weibliches Trio tuckert Ende der achtziger Jahre in einem klapprigen, Peugeot von Frankfurt nach Spanien. Frau Rettich (Iris Berben), eine nicht mehr ganz junge Lektorin, will im Süden ihren leichtlebigen Liebhaber, von dem sie schwanger ist, ehelichen. Sie wird begleitet von einer Betriebsrätin mit Ehefrust (Martina Gedeck) und einer jungen Angestellten mit Liebeskummer (Jeanette Hain). Schon auf dem Weg ins Land der Toreros ist viel los – und vor Ort erst recht. Kommt dazu, dass ein biederer Ehemann und ein Verehrer dem Damenkränzchen nachreisen. Komplikationen und Herzflimmern sind vorprogrammiert, und an ironischen (und selbstironischen) Anspielungen auf das neu- und altdeutsche Filmlustspiel fehlt es nicht. Der Film basiert auf dem gleichnamigen satirischen Roman von Simone Borowiak, Regie führte Markus Imboden («Ausgerechnet Zoe», «Katzendiebe»). Der Schweizer beweist ein Gespür für pointiertes Timing, versteht es, ein Schauspielensemble in Stimmung zu bringen und mit den Zeitgeist-Topoi der achtziger Jahre zu jonglieren. «Frau Rettich, die Czerni und ich» ist eine witzige, temporeiche Komödie.

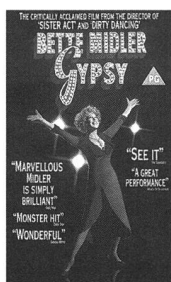
Frau Rettich, die Czerni und ich. Regie: Markus Imboden (D 1998, 100 Min.), mit Iris Berben, Martina Gedeck, Jeanette Hain, Olli Dittrich, Thomas Heinze. Mietkassette (D): Impuls Video & Handels AG, Cham.



Gypsy

In den zwanziger Jahren tingelt Mutter Rose mit ihren Töchtern durch schäbige amerikanische Bühnenshows und hofft, dass ihre Kinder Stars werden. Tatsächlich wird die jüngere Tochter eine gefeierte Strip-tease-Tänzerin. Ein humor- und gefühlvoller Einblick ins US-Showbusiness und dank der vitalen Präsenz der Hauptdarstellerin ein unterhaltsames Zeit- und Lebensbild.

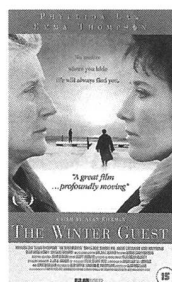
Regie: Emile Ardolino (USA 1993, 136 Min.), mit Bette Midler, Peter Riegert, Cynthia Gibb. Kaufkassette (E): English-Films, Zürich.



The Winter Guest

Vier Paare verschiedener Generationen erleben einen eiskalten Wintertag an der schottischen Küste. Deren Geschichten berühren sich nur lose, doch den Film durchzieht ein gemeinsames Thema: die Unausweichlichkeit des Todes und das Bedürfnis nach menschlicher Zuneigung und Zärtlichkeit. Ein überzeugendes, kraftvoll erzähltes Spielfilmdebüt.

Regie: Alan Rickman (Armenien/GB 1997, 108 Min.), mit Phyllida Law, Emma Thompson. Kaufkassette (E): English-Films, Zürich. Kritik ZOOM 1/98.



neuen Leben und nach Liebe. Ein episches road movie, das seinen Spannungsbogen nicht immer durchhält, aber in seiner Bildgestaltung überzeugt.

Regie: Manuel Poirier (F 1997, 136 Min.), mit Sergi Lopez, Sacha Bourdo, Elisabeth Vitali. Kaufkassette (F): English-Films, Zürich. Kritik ZOOM 12/97.

Die Regierung

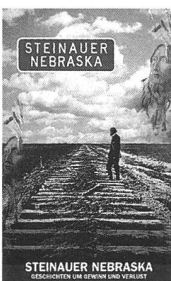
Die Regierung ist eine Musik-Theater-Gruppe aus dem Toggenburg: Fünf körperlich und geistig Behinderte und einige «Normalbehinderte» leben und arbeiten als Grossfamilie. Der Dokumentarfilm zeigt eindrücklich, dass individuelle Entwicklung durch die Qualität stabiler zwischenmenschlicher Beziehungen bestimmt wird, in denen Geborgenheit und Vertrauen entstehen können.

Regie: Christian Davi (CH 1997, 78 Min.). Kaufkassette (D): Columbus Film, Zürich.

Steinauer Nebraska

1852 wanderten drei Steinauer-Brüder aus Einsiedeln nach Nebraska aus, wo sie die nach ihnen benannte Siedlung gründeten. Der Regisseur Karl Saurer folgte ihren Spuren, sein Dokumentarfilm verbindet Erinnerungen ihrer Nachkommen mit Statements von Historikern. Darüber hinaus beschäftigt er sich mit dem Thema der von den «Wirtschaftsflüchtlingen» aus Europa vertriebenen Indianer, mit der Nutzung der Umwelt und mit der aktuellen Lage der Nachfahren der Auswanderer. Ein Werk mit starken Bildern, assoziativ montiert, fesselnd und komplex.

Regie: Karl Saurer (CH 1997, 75 Min.). Kaufkassette (D, Eld): Karl Saurer, Einsiedeln. Kritik ZOOM 2/98.



Schritte der Achtsamkeit

Der Film begleitet den vietnamesischen Zenmönch Thich Nhat Hanh, der in Frankreich im Exil lebt, während einer Reise nach Indien, und vermittelt eindrücklich Aspekte seiner «Lehre der Achtsamkeit», eines Bewusstseins, das persönliches Glück mit der Linderung des Unglücks anderer verbindet.

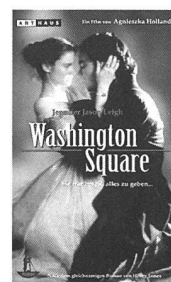
Regie: Thomas Lüchinger (CH 1998, 83 Min.). Kaufkassette (D): Columbus Film, Zürich.



Washington Square

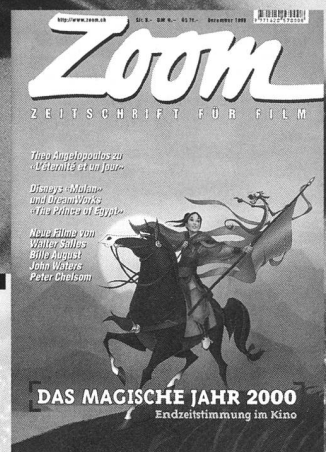
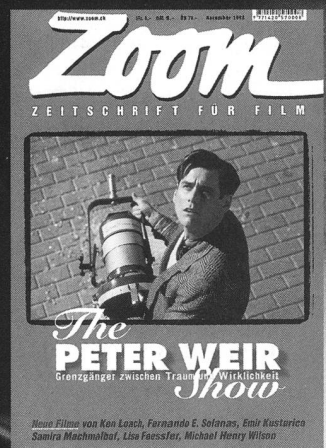
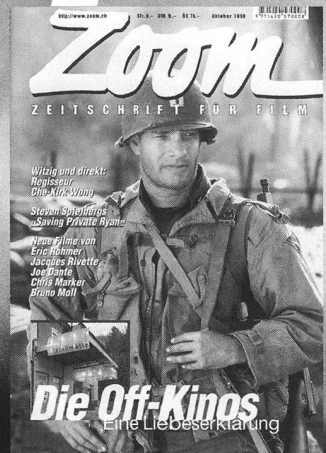
Episch breite Verfilmung des gleichnamigen Emanzipationsromans von Henry James: Die Tochter eines reichen Arztes überwindet – trotz einer unglücklichen Liebe – Standeskonventionen und findet gegen Widerstände ihre Selbstachtung. Ein atmosphärisch dichtes Sittengemälde, das durch intensive Schauspielführung den psychologischen Konflikt der Hauptfigur zum universellen Drama weitet.

Regie: Agnieszka Holland (USA 1997, 115 Min.), mit Jennifer Jason Leigh, Albert Finney, Ben Chaplin. Kaufkassette (D): Impuls Video & Handels AG, Cham. Kritik ZOOM 5/98.



Insider-Tipps www.zoom.ch

ZOOM ist die Filmzeitschrift mit Format. Monatlich finden Sie hier das wichtigste aus der Welt des Kinos. ZOOM bringt Schwerpunktthemen, Hintergrundinformationen und blickt in die Zukunft. Lückenlos werden alle Filme vorgestellt, die im Kino starten. ZOOM bietet Insider-Tipps und garantiert Ihnen, dass Sie mithalten in der Filmwelt. Sei es im Kino, im TV, auf Video im Internet oder auf CD-Rom.



Damit ich nicht nur weiss, was läuft, sondern was sich auch lohnt, bestelle ich:

- ☐ **ein Probeabo für nur 25 Franken** und erhalte ZOOM während vier Monaten neu in meinem Briefkasten
- ☐ **ZOOM gleich für ein ganzes Jahr für 75 Franken** plus Versandkosten und bin damit top informiert.

Name, Vorname

Strasse, Nr.

PLZ, Ort

Unterschrift

Coupon einsenden oder faxen an:

Abodienst ZOOM, Jean Frey AG, Förlibuckstrasse 10, Postfach, 8021 Zürich, Fax: 01/448 89 69.

CD-ROM

Akte-X

ZOOM beauftragte die passionierte Spielerin und Informatikerin Sabina Jeger, die sieben CD-ROMs des Spiels Akte-X zu installieren und zu testen. Im Gespräch mit Kaba Roessler berichtet sie von ihren Erfahrungen.

Die Installation verschlingt mindestens 250 Megabyte (MB). Lohnt sich die Mühe?

Alle Szenen sind schön gestaltet, in einem einheitlichen Stil, der stark an die TV-Serie erinnert, und die Darsteller sind stimmig charakterisiert. Die vielen speicherfressenden Videosequenzen sind zwar von überzeugender Qualität, aber trotzdem kam ich als *adventure*-Fan nicht auf meine Rechnung.

An der Dauer kann es dabei ja wohl nicht gelegen haben?

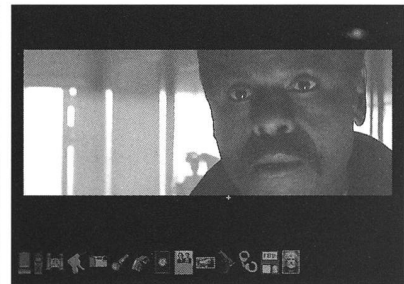
Um alle sieben CDs durchzuarbeiten und die Lösung zu finden, habe ich drei Nächte gespielt. Man hat die Wahl verschiedener Schwierigkeitsstufen, und Assistenten könnten zu Hilfe gerufen werden, was ich aber nicht gemacht habe.

Woher kommt denn Ihre Enttäuschung?

Im Gegensatz zu «Riven» (ZOOM 12/1997) gilt es nicht, mit Geschick und Kombinationsgabe Rätsel zu lösen, sondern mit Mausclick auf dem Bildschirm alle möglichen Elemente zu sammeln. Zusammen mit der Hauptfigur Willmore löst man damit das Rätsel um das Verschwinden der Agenten Dana Scully und Fox Mulder. Es ist eigentlich nur eine Fleißübung über rund 3,7 Gigabyte Daten hindurch – was bald etwas bemüht und langweilig wird.

So ist das Spiel eher ein interaktives movie?

Ja genau, allerdings ist die Interaktivität sehr beschränkt. Bei Gesprächen stehen zum Beispiel verschiedene Varianten von Stimmungen – humorvoll, ernst, bedrohlich – zur Auswahl, aus denen ich als Spielerin eine wählen kann. Obwohl ich verschiedene Stimmungen ausprobiert habe, blieb der Verlauf der Ge-



schichte immer derselbe. Hier werden Möglichkeiten von Interaktionen, welche eine der Besonderheiten der Neuen Medien sind, sträflich verschenkt!

Was empfehlen Sie einem Fan: Spielfilm ansehen oder Akte-X spielen?

Ich bin kein Fan, aber einem solchen rate ich, das eine zu tun und das andere nicht zu lassen... ■

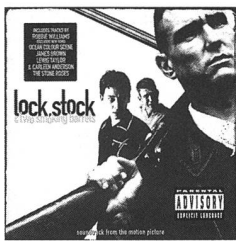
Akte-X, Hybrid CD-ROM (benötigt mind. 250 MB Festplattenspeicher); Bezug: Trade-Up, Ebikon.

SOUNDTRACK

Lock, Stock & Two Smoking Barrels

crz. *Anything goes* – zumindest so lange es musikalisch aus den siebziger oder neunziger Jahren kommt – auf der bunten Song-Kompilation zur rabenschwarzen britischen Kriminalkomödie «Lock, Stock & Two Smoking Barrels» (ZOOM 12/98). Von gitarrenlastigem Rock («I Wanna Be Your Dog» von The Stooges) über Funk (James Browns «The Boss»), Reggae, Ska zu Trip-Hop reicht das Repertoire, das insgesamt erfrischend neu klingt, denn es wurden Stücke ausgewählt, die noch nicht zu Tode gespielt sind. Durch all die Musiknummern weht ein mehr oder weniger starker Hauch Lakonik. Zudem finden sich einige Talentproben der Filmmusikkomponisten John Murphy und David Hughes sowie zahlreiche Schnipsel aus den trockenen Dialogen des Films, die der CD zusätzlich Pep verleihen.

Komposition: John Murphy und David Hughes u.a. Island CID 8077/524 578-2 (PolyGram).

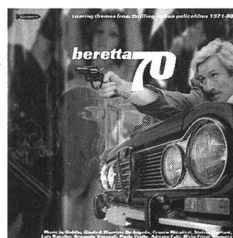


rückte «Elfenmusik» geschrieben und kombiniert sie mit teils klassischen, teils von ihm selber komponierten Tangos. Der Authentizität und musikalischen Ausdruckskraft der Tangos steht der passagenweise schmelzende Schönklang von Montes' «Elfenmusik» gegenüber: Ein Fall für die Programmierfunktion des CD-Players, um sich die schönen Perlen dieser Produktion zu Gehör zu bringen.

Komposition: Osvaldo Montes u. a. Polydor compacto 539555-2 (Import, erhältlich bei trigon-film, 4118 Rodersdorf; Tel.: 061/731 15 15; Internet: www.trigon-film.ch).

Beretta 70

crz. Das markante Bassmotiv der TV-Serie «Peter Gunn» (1958-1961), bekanntgeworden durch die Blues Brothers, scheint die italienischen Filmkomponisten der siebziger Jahre fasziniert zu haben: Gleich zwei Themen auf «Beretta 70», einer Zusammenstellung von Musik aus italienischen Polizeifilmen der siebziger Jahre, diente es unüberhörbar als Vorbild. Dennoch klingen sie eigenständig: einmal nach flatter Tarantella, das andere Mal nach synthesizergetränktem frühem Techno. Die Zusammenstellung geht über die Kategorie «Kuriosa» weit hinaus, denn die hier versammelten Kompositionen überraschen mit einem gewagten und doch meist kompakten Stilmix. Hier ein wenig Blues, funkige Bläsersätze und Soul, dort «Genesis»-beeinflusste Orgelparts und üppig orchestrierte Hinter-



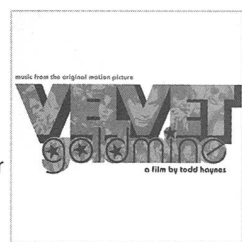
grundklänge. Fast alle Stücke sind geprägt von einem treibenden Schlagzeug und vorwärtsdrängenden Melodien der Lead-Instrumente und verfehlen auch auf dem Tanzboden ihre Wirkung nicht.

Komposition: diverse. Crippled Dick Hot Wax! LC 9759/CDHW 053/lefa 04406-2 (RecRec).

Velvet Goldmine

ben. Eigentlich erstaunlich, dass der 37-jährige Amerikaner Todd Haynes der erste Regisseur ist, der sich in einem Spielfilm mit der Glam-Rock-Kultur der frühen siebziger Jahre auseinandersetzt. «Velvet Goldmine» bringt sowohl ein Wiedersehen mit einer verwirrend schrillen und bunten Künstlichkeit, wie auch ein Wiederhören mit dem noch immer unterschätzten Musikgenre. Angeführt von David Bowie als Ziggy Stardust, Brian Ferrys Roxy Music und Brian Eno entwickelten die Protagonisten dieses kurzlebigen Stils damals immer gigantischere und verrücktere Bühnenshows, und die Verpackung wurde rasch zum wichtigsten Element. Für den Soundtrack hat Todd Haynes 19 Songs zusammengestellt. Einige wenige sind im Original zu hören (darunter «Virginia Plain» von Roxy Music und «Needle in the Camel's Eye» von Brian Eno). Die restlichen Lieder interpretieren Pulp und Placebo sowie die beiden Filmbands The Venus In Furs und Wylde Rattz.

Komposition: diverse. London 556-035-2 (Polygram).



Pequeños milagros

crz. Flöten, feine Gitarrenklänge und Streichquartett, ab und zu auch Geige, Flöte und Schlagzeug aus dem Synthesizer hat Osvaldo Montes für «Pequeños milagros» (Kritik S. 33) eingesetzt. Der Filmmusik-Komponist, der hier nach «El lado oscuro del corazón» (ZOOM 2/94) zum zweiten Mal mit dem argentinischen Regisseur Eliseo Subiela zusammenarbeitet, hat romantisierende, ent-